

Das Konzert zum Nationalfeiertag - eine rundum gelungene Veranstaltung

Von N.M.

Das volkstümliche Konzert zum Nationalfeiertag war auch dieses Jahr wieder eine rundum gelungene Veranstaltung in der Hofkirche. Man musste schon Glück haben, eine Karte zu bekommen, denn – Corona bedingt – durfte nur die Hälfte der Plätze in der grossen Kirche besetzt werden. Wolfgang Sieber hatte wieder ein abwechslungsreiches, fantasievolles Programm zusammengestellt, und zu «Laudes» für Orgel und zwei Alphörner kam Stefan Fischer fahnschwingend durch den Mittelgang. Von oben die Orgelklänge, aus dem Altarraum die beiden Alphörner (Gabriel Sieber und Lukas Christinat) und dazu die grosse, schwingende Fahne über die Köpfe der Zuhörer hinweg – das war ein Beginn mit besten Zutaten zum feierlichen Konzert. Dann klang eine klare, reine Stimme wie von überall her: Nadja Räss schritt singend und jodelnd durch die Kirche. Besser kann Jodel nicht klingen, und im Lauf des Abends entzückte und überraschte sie immer wieder mit neuen Klängen. Ihr Duo-Partner Markus Flückiger begleitete auf verschiedenen Schwyzerörgeli. Fantasievoll, modern und gleichzeitig traditionell klangen vertraute und neue Weisen durch den Kirchenraum. Sie spielten Stücke aus ihrer neuen CD «Filsigugg»; Nationalrätin Priska Wismer führte durch das vielschichtige Programm.

Mit seinem «Corona-Gewitter» wandelte Wolfgang Sieber Gefühle und Klänge von hoffnungsvoller Zuversicht über grollende Donner mit Regenschauern in einen sanften Übergang zu «Chesteneböimler». Jedes Stück für sich war eine Entdeckung, immer wieder beeindruckte Stefan Fischer mit seinem wandelbaren Fahnschwingen, das er genau auf die Musik abstimmte, und sein Juchzer zum Schluss nach dem gemeinsam gesungenen Schweizer Psalm durfte natürlich nicht fehlen. Wolfgang Sieber bedankte sich bei allen, die mitgeholfen haben, diesen Abend zu gestalten und zu ermöglichen. Als man die Kirche verlassen wollte, überraschten Nadja Räss und Markus Flückiger noch mit einer kleinen, klangvollen Zugabe. Der stimmungsvolle Abend endete mit dem gemeinsamen Apéro vor der Kirche – natürlich auch hier mit Abstand.